

Aufruf!

An die Luxemburger der Vereinigten Staaten.

In diesen verhängnisvollen Tagen, wo Nationen untertauchen, zerstückelt und bebrocht werden, wird es schon längst jedem Luxemburger zum Bedürfnisse geworden sein und ein jeder von uns hat es bereits gefühlt, daß wir, sowie jede andere Nation durch ein öffentliches Blatt vertreten werden, wo wir unsere nationalen Eigenthümlichkeiten, Religion, Sprache, Constitution, Ansichten, Handel &c. &c. zur Geltung bringen und unsere Lage zu andern Nationen in gehörigem Lichte beleuchten, rechtfertigen und vertheidigen können und besonders gegen die jetztigen par excellence Deutschen, welche uns wegen unserer wohlgegründeten Ansichten als Nichtdeutsche verwechselten. Nein, wir sind Deutsche, und solche zu sein sind wir stolz! Hatte nicht Luxemburg seine deutschen Kaiser? Oder wo hat sich Luxemburg je als Antideutsch bewiesen? Vielleicht, weil es mit seinen 300 Mann Soldaten nicht 2000 wohlbewaffnete französische Soldaten gefangen genommen und entwaffnet hat?! Oder vielleicht, weil es 1793 in offener Feindschaft gegen Frankreich sich erhob, oder vielleicht, weil es 1815 nach dem Abmarsche der Franzosen die Stadtstraßen gründlich mit Besen auslegte???

Es hat sich daher in dieser Stadt ein Verein zur Gründung einer Zeitung gebildet, welche nicht nur die hiesigen Tagesneuigkeiten bringen, sonder jede Woche

alle merkwürdigen Ereignisse aus der alten geliebten Heimath Luxemburg mittheilen wird, so daß jeder Luxemburger ein doppeltes Interesse daran finden wird, auf dieses Blatt zu abonniren. Da jedoch dieses Unternehmen mit Schwierigkeiten und großen Auslagen verbunden ist, wird jeder Luxemburger gewiß gerne zum Gelingen desselben, gegen Zuzüherung einer schönen Prämie, das Bild des Hochw. Hrn. Adames, ersten Luxemburger Bischof's, ein Jahr an seinen betreffenden Agenten, nämlich \$2.50 vorausbezahlen.

Unsere Herren Agenten werden sofort die Güte haben unter der Adresse: An die Gesellschaft des „Luxemburger Telegraph“ in St. Paul, Minnesota — zu berichten, wie groß die Zahl der Luxemburger in Amerika ist; denn wir sind fest überzeugt, daß auch nicht ein einziger Luxemburger dieses unser Bestreben zu unterstützen und zu begünstigen sich weigern wird, indem man für die geringe Summe von \$2.50 nicht nur jede Woche alle Neuigkeiten von draußen hören wird, sondern auch ein Mittel an der Hand hat, im Nothfalle sich gegen die falschen Anschuldigungen der feilen Presse zu vertheidigen und unsere Rechte als Nation, wenn auch eine kleine, zu wahren.

St. Paul den 1. Februar 1871.

J. B. Michels & Co.